



**Die nächste runde Autonummer**  
Es geht wohl nicht mehr lange, bis das Schild mit FL 40000 ein Auto in Liechtenstein zielt. 3

**Illegale «Hilti-Schuhe»**  
Eine US-Firma bietet eine «Hilti Collection an». Die Hilti ist darüber weniger erfreut. 2



## Zusammenarbeit mit den Taliban

Die Aussenminister der EU-Staaten haben sich auf Bedingungen für eine beschränkte Zusammenarbeit mit den militant-islamistischen Taliban in Afghanistan verständigt. Das von Deutschland und Frankreich initiierte Vorgehen sieht vor, möglichst schnell wieder Entwicklungshilfe zu ermöglichen, um eine Fluchtbewegung in Richtung Europa zu verhindern. Die Taliban sollen dafür eine Regierung bilden, die möglichst viele Bevölkerungsteile abbildet und unkomplizierte Hilfslieferungen ermöglicht. Zudem sind sie aufgefordert, die Einhaltung von Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und Pressefreiheit zu gewährleisten, schutzbedürftigen Menschen die Ausreise zu garantieren und dafür zu sorgen, dass Afghanistan nicht wieder zu einer Basis für Terrorgruppen wird. «Wir sind uns hier sehr einig gewesen, dass Europa in der Afghanistan-Krise eine Rolle spielen muss und auch eine Rolle spielen wird», kommentierte der deutsche Bundesausserminister Heiko Maas gestern in Slowenien. 31

## Sapperlot

**Am Sonntag wird wieder das Köfferchen gepackt.** Ein kleiner Holzkoffer mit Plexiglasscheibe, auf der bereits einige runde Aufkleber der bisherigen Reiseziele prangen. Im Inneren erinnern kleine Souvenirs, manche selbst gebastelt, an die verschiedenen Destinationen - Orte, die gar nicht so weit weg sind, und trotzdem gibt es viel Neues zu entdecken. Das Reiseziel heisst: Museum. An drei Sonntagen im Sommer öffnen Museen aus Liechtenstein, St. Gallen und Vorarlberg ihre Türen speziell für Familien. Für einen symbolischen Beitrag können Flugzeuge, alte Feuerwehrautos, Tiere, Mühlen, Ausstellungen und vieles mehr entdeckt werden. Ob Rätsel lösen, Schlüsselbrett basteln, Kunstwerke erstellen oder eine Runde mit dem Zug fahren - es ist für jeden kleinen Entdecker etwas dabei. Und auch die Grossen lernen neue Orte kennen. Denn wer war schon mal im Dorfmuseum Oberriet? Ich schon, und es hat sich voll gelohnt. *Manuela Schädler*

# Intensivstation im Spital Chur ist voll belegt

Das tiefere Alter der Patienten stimmt auch Ärzte des Landesspitals nachdenklich.

**Dorothea Alber**

Die Lage der Spitäler in der Region bleibt angespannt. Im Kantonsspital Chur ist die Intensivstation seit Mittwoch voll. «Es kann jeden Tag eng werden», warnt Adrian Wäckerlin, der Chefarzt der Intensivmedizin im Gespräch mit dem «Sarganserländer». Rund ein Drittel der Betten sind mit Covid-19-Patienten belegt, die wiederum zu 90 Prozent nicht geimpft sind. Das ist Wäckerlin zufolge nicht nur in Chur so, sondern auf allen Intensivstationen in der Schweiz. «Leider stirbt rund ein Drittel der Covid-19-Patienten auf der Intensivstation», schiebt der Arzt nach.

**Spitäler in der Region haben alle Hände voll zu tun**

Hinzu kommen die Spitäler im Kanton St. Gallen, deren Intensivbetten laut Schweizer Bundesamt für Gesundheit inzwischen zu fast 80 Prozent ausgelastet sind. Bislang verhindert laut Christian Bürkle, Leiter der Intensivstation Grabs, nur ein überregionaler

Austausch von Patienten eine Überlastung der Grabser Intensivstation. Die leise Hoffnung und die Zuversicht Christian Bürkles, die schwerste Zeit überstanden zu haben, muss dieser Tage einer harten Realität weichen. Die Anzahl der Beatmungspatienten ist in Grabs massiv gestiegen. «Diese Woche mussten wir einen 40-Jährigen und eine 45-Jährige intubieren», sagt Bürkle - und «keiner unserer Covid-Patienten ist derzeit älter als 50 Jahre», sagt er.

**Vaduz: «Tiefes Alter der Patienten macht uns nachdenklich»**

Weil das Landesspital in Vaduz über keine eigene Intensivstation verfügt, verlegt es Patienten, die auf eine Beatmung angewiesen sind, in der Regel zum Kooperationspartner nach Chur oder ins Spital nach Grabs. Fast schon mantraartig wiederholen die Spitäler, Forscher, die Behörden und Ärzte die Warnungen vor einer Überlastung der Spitäler, immerhin sind sie die kritische Grösse in dieser Pandemie. «Wir stehen täglich im Austausch mit

den umliegenden Spitälern. Durch die enge Zusammenarbeit sind wir über die aktuelle Situation sehr gut informiert», sagen Tomas Karajan, der Ärztliche Direktor, und Thomas Tschirky, der Leiter der Pflege des Landesspitals. Bis heute konnten zwar alle Patienten entsprechend ihrem Bedürfnis behandelt werden. «Die Situation ist jedoch angespannt, besonders das tiefere Durchschnittsalter der Patienten, welche intensivmedizinisch behandelt werden müssen, macht uns nachdenklich», sagen Tschirky und Karajan. Sie empfehlen deshalb allen Personen, sich nach Möglichkeit impfen zu lassen, um sich und andere zu schützen. «Die Versorgungssicherheit muss auch für Nicht-Covid-Patienten sichergestellt werden», heisst es aus dem Landesspital.

Bettenkapazitäten allein sind dabei meist nicht das Problem, sondern die fehlenden Fachkräfte und das Pflegepersonal. Denn Coronapatienten müssen oft über mehrere Wochen hinweg auf den Intensivstationen behandelt werden. 2

## 12 neue Covid-Fälle in Liechtenstein

Gestern sind innerhalb von 24 Stunden 12 neue Corona-Fälle dazugekommen, 2 Personen, die positiv auf das Virus getestet wurden, sind derzeit hospitalisiert. Seit Beginn der Pandemie liegt die Zahl damit bei 3301 laborbestätigten Fällen. Die 7-Tage-Inzidenz pro 100 000 Personen ist in Liechtenstein damit auf 114 gestiegen. Dem stehen die Spitäler im Kanton St. Gallen gegenüber, deren Intensivbetten laut BAG inzwischen zu fast 80 Prozent ausgelastet sind. Im Kanton Graubünden stellt sich die Situation entspannter dar: Hier liegt die Auslastung bei insgesamt 62,5 Prozent. (red)

## Fürstin Charlene im Krankenhaus

Die nach Gesundheitsproblemen und einer komplizierten Operation in Südafrika festsitzende Fürstin Charlene von Monaco ist vorübergehend im Krankenhaus behandelt worden. «Sie wurde im Krankenwagen dorthin gebracht», sagte die Sprecherin ihrer Stiftung, Chantell Wittstock, gestern, betonte aber: «Es war kein Zusammenbruch; die Heilung machte einfach nicht die Fortschritte, die sich die Ärzte erhofft hatten.» Am Abend gab sie Charlenes Entlassung bekannt. Die Fürstin hatte sich erst vor Kurzem unter Vollnarkose einer vierstündigen Operation unterziehen müssen, bevor sie Besuch von ihrem Mann Fürst Albert II. und den Zwillingen Gabriella und Jacques in Südafrika erhielt. Der lange Aufenthalt in Südafrika hatte für Spekulationen gesorgt. (dpa)

## Deutliche 0:6-Niederlage für Liechtensteins U21 gegen Zypern



Im Sportpark Eschen/Mauren waren die Rollen gestern klar verteilt. Die eine Hälfte der Treffer fiel in der ersten (12., 22. und 36.), die andere in der zweiten Halbzeit (53., 62. und 89.). Kommenden Dienstag erhält Liechtensteins U21 im Rückspiel in Zypern bereits die Möglichkeit auf eine Revanche. 21

Bild: Eddy Risch

## Coronafall in der Nationalmannschaft

**Fussball** Während Länderspielwochen werden jeweils alle Spieler mehrmals getestet - das verlangt die Uefa. Im Lager der Liechtensteiner Nationalmannschaft gab es nun erneut einen positiven Fall. Martin Marxer (21) infizierte sich trotz doppelter Impfung. Er ist symptomlos und befindet sich in Quarantäne. Der Medizinstudent ist ehemaliger USV-Junior und spielt nun beim FC Ostermündingen. (kop) 17

